

# Pädagogisches Konzept



**Gemeindekindergarten und  
Krabbelstube  
St.Georgen/Gr.**



# Inhaltsverzeichnis

	<b>Seite</b>
☼ Worte des Bürgermeisters Karl Furthmair	4
☼ Worte des Herrn Pfarrers Mag. Herbert Sojka	5
☼ Standort	6
☼ Allgemeines	7-8
☼ Leitbild	9
☼ Das Bild vom Kind	10
☼ Das Rollenverständnis der Kindergartenpädagogen	10
☼ Unsere Gruppenregeln	11
☼ Netzwerk „Gesunder Kindergarten“	11
☼ Ganzheitliche Förderungen	12-13
☼ Religiöse Erziehung	14
☼ Ausgänge mit dem Waldpädagogen	14
☼ Tagesablauf	15
☼ Elternarbeit	16
☼ Aufnahme und Eingewöhnung	17
☼ Schulvorbereitung	18
☼ Feste im Jahreskreis	19
☼ Gesetzliche Grundlagen	20
☼ Das Kindergarten ABC	21-24
☼ Schlussworte	25



## Worte des Herrn Bürgermeisters



Sehr geehrte Damen und Herren!

Dem Kindergarten wird nicht nur seit der Einführung des Gratisbesuches eine große Bedeutung zugemessen – und das mit Recht. Die Gründe dafür sind verschieden und haben sich im Lauf der Jahre verändert. Es soll vor allem Helfen, in der sicher wichtigen Phase der Entwicklung eines Kindes für die kommenden Aufgaben gerüstet zu sein. Ein nicht unwesentlicher Aspekt ist sicherlich das Kennenlernen von anderen Kindern, das Zusammenspielen und Lernen in und mit einer größeren Gemeinschaft.

Durch die Tendenz zur Kleinfamilie und die vermehrte Berufstätigkeit von beiden Elternteilen ist diese Kinderbetreuungsform nicht mehr wegzudenken.

Die Veränderungen stellen eine große Herausforderung für den Kindergarten dar. Kinder brauchen Raum für die eigene Entwicklung. Ihr Selbstvertrauen und ihre Fantasie und Kreativität müssen gefördert werden. Wissen und Kenntnisse über das Zusammenleben von Menschen und der Natur sollen vermittelt werden.

In diesem Sinn wollen die Verantwortlichen mit den Kindern und Ihnen, liebe Eltern, leben und sie ein Stück auf Ihrem Lebensweg begleiten. Gerade Kleingemeinden, wie unser St.Georgen, haben dabei die Möglichkeit, auf die Wünsche aller rascher eingehen zu können und diese auch umzusetzen.

Ich wünsche der Kindergartenleitung bei der Ausübung der wichtigen Tätigkeit alles Gute und den Kindern viel Spaß und Freude!

Euer  
Bgm. Karl Furthmair

# Worte des Herrn Pfarrers



Grüß Gott!

Wenn ich den Gruppenraum des Kindergartens betrete, werden ich mit einem lautstarken „Hallo Pater Herbert“ begrüßt. Ob das meine Mitbringsel bewirken?

Als Pfarrer meiner Gemeinde liegen mir die kleinen Bürger sehr am Herzen. Mein erster Kontakt entsteht, wenn ich ein Kind durch die Hl. Taufe in den Bund der Kirche aufnehmen darf.

Oftmals sehe ich die ehemaligen Täuflinge im Kindergarten wieder. Sie haben dann eine Beheimatung außerhalb der Familie gefunden.

Durch meine Besuche im Kindergarten kann ich die Gespräche und durch das Beobachten den Reifungsprozess der Kinder mitverfolgen.

Kinder haben das Bedürfnis am wirklichen Leben Anteil zu haben. Dazu gehören auch die Feiern des Kirchenjahres und der Messbesuch. Durch meine Bekanntschaft mit den Kindern erwartet sie im Gotteshaus Vertrautes. Religion kann man nur vermitteln, wenn Kinder an religiösen Erfahrungen der Erwachsenen teilhaben dürfen.

Ich freue mich darüber, dass die Achse Kindergarten - Pfarre besteht und eine gute Zusammenarbeit vorhanden ist.

Der Kindergarten ist ein Beitrag zum Wohle unserer Kinder und deren gesunde Entwicklung.

Den Kindern wünsche ich, dass sie Freude am Leben finden und es mit Sinn erfüllen.

Pater Herbert Sojka





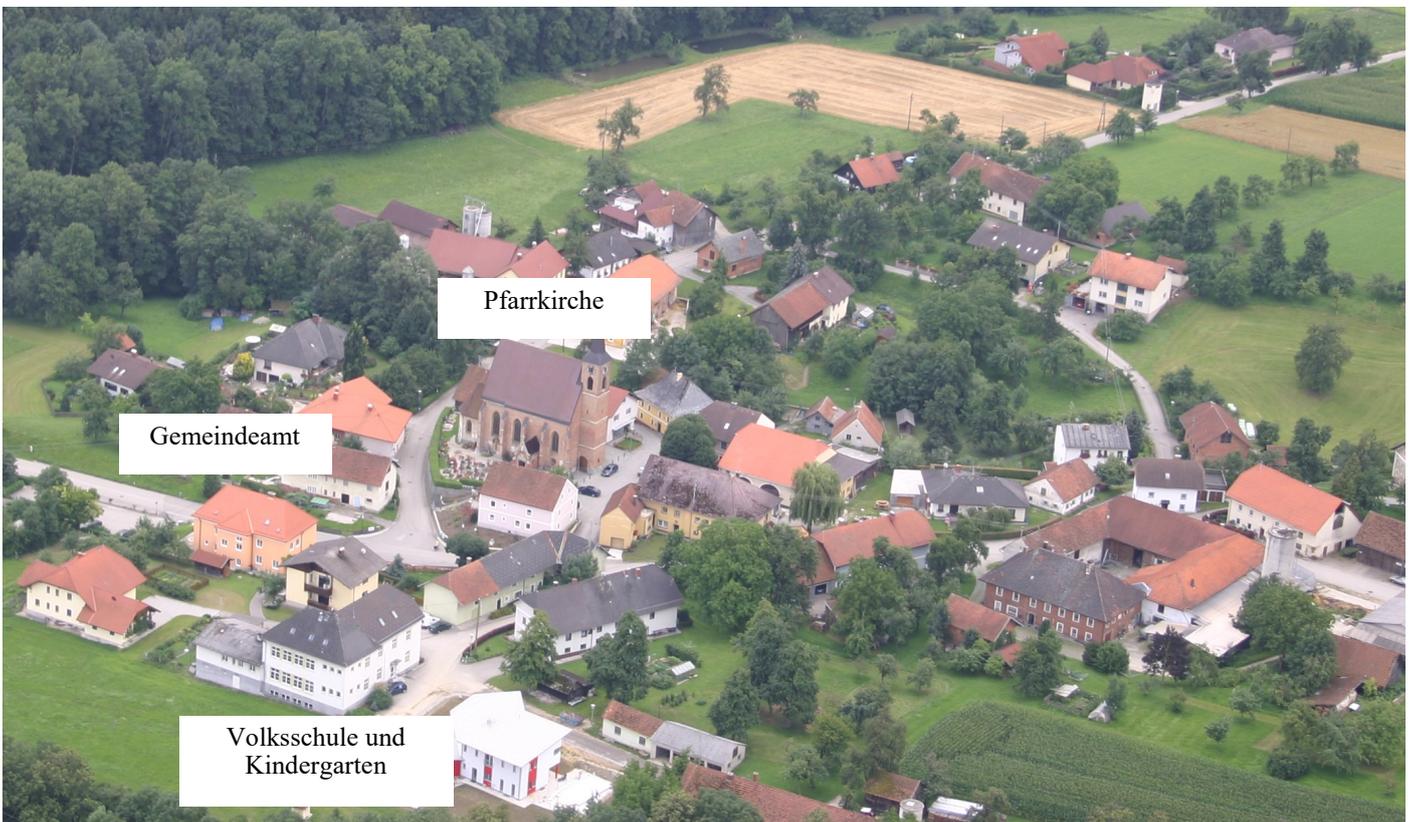
# Standort



Gemeindekindergarten und  
Krabbelstube St.Georgen  
St.Georgen 31  
4710 St.Georgen bei Grieskirchen  
Tel.: 07248 62741-15  
E-Mail: [kindergarten\\_st.georgen@gmx.at](mailto:kindergarten_st.georgen@gmx.at)

Seit 2014 befindet sich der Kindergarten im Untergeschoß des Haus der Bildung. Wir haben einen eigenen Eingang, welcher sich auf der linken Seite befindet. Die Krabbelstube befindet sich momentan im „Haus der Musik“.

Unser Gebäude befindet sich mitten im Ort und ist durch Straßenschilder gut ersichtlich. Nebenan befinden sich die Kirche und das Gemeindeamt. Weiters befinden sich die Feuerwehr und der Reithof in unserer unmittelbaren Nähe.



# Allgemeines



## Träger

Der Träger unserer Einrichtung ist die Gemeinde St.Georgen bei Grieskirchen.

## Team

Kindergartenleiterin/Kindergartenpädagogin:	Karin Gruber
Kindergartenpädagogin:	Elisabeth Mauhart
Krabbelstubenpädagogin:	Bianca Hangweirer
Kindergartenhelferin:	Betina Haudum u. Joanna Salhofer
Krabbelstubenhelferin:	Andrea Aigner
Stützkraft:	Andrea Anzengruber
Reinigungskraft:	Felicia Günther



Vlnr.: 1. Reihe: Karin Gruber, Betina Haudum, Elisabeth Mauhart, Andrea Anzengruber; 2. Reihe: Gabi Traxler, Bianca Hangweirer, Joanna Salhofer, Andrea Aigner

## Betreuungsart

Der Kindergarten sowie die Krabbelstube ist eine Bildungseinrichtung für Kinder. Sie werden auf die Schule und vor allem auf das weitere Leben vorbereitet. Dieser Prozess vollzieht sich in einer Atmosphäre der Gemeinschaft, in welcher die Kinder die Möglichkeit haben, von einander zu lernen, sich jedoch auch vermehrte Sensibilität und Rücksichtnahme aneignen müssen.

## Öffnungszeiten Kindergarten

MO, DI, FR 07:00—12:45 Uhr  
MI, DO 07:00—16:00 Uhr  
Bring und Abholzeit: 07:00-08:30; 11:30—12:45 Uhr

## Öffnungszeiten Krabbelstube

MO, DI, FR 07:15—12:30 Uhr  
MI, DO 07:15—16:00 Uhr  
Bring und Abholzeit: 07:15-08:30; 11:30—12:30 Uhr

## Art der Einrichtung

Unsere Bildungseinrichtung besteht aus einer Regelgruppe und einer Integrationsgruppe, sowie einer Krabbelstubengruppe, welche zur Zeit im „Haus der Musik“ als Expositur geführt wird. Es besuchen derzeit 47 Kinder unsere Institution.

## Weiterbildung

Da Fort- und Weiterbildungen sehr wichtig sind, sind wir für diese offen, um den Wissensstand laufend zu erweitern. Gerne werden Bildungsangebote des Landes OÖ in Anspruch genommen.

## Räumlichkeiten

Der Kindergarten ist ein abgeschlossener Bereich mit zwei Gruppenräumen und je einer Garderobe vor den Gruppenräumen und einem Büro. Außerdem befindet sich im Keller ein Bewegungsraum, den wir uns mit der Volksschule teilen.

## Ferienzeiten

Die Eltern bekommen jährlich eine Bedarfserhebung, nach welcher sich die Öffnungszeiten bzw. die Ferienzeiten richten. Geöffnete Ferienzeiten werden im Journaldienst geführt. Angemeldete Kinder müssen an diesen Tagen verlässlich gebracht werden.



# Leitbild



- \* Fähigkeiten und Interessen der Kinder werden von uns wahrgenommen und unterstützt.
- \* Durch unsere Gestaltung eines positiven Umfeldes erfährt das Kind Gemeinschaft, Geborgenheit und Sicherheit. Es wird nach seinen individuellen Bedürfnissen gefördert.
- \* Durch das Aufstellen, sowie das gemeinsame Erarbeiten von Regeln und Richtlinien fördern wir das Kennen, Akzeptieren und Einhalten derselben, und geben den Kindern dadurch Sicherheit beim selbstständigen Agieren.
- \* Wir vermitteln Werte, indem wir im Umgang mit Menschen, anderen Lebewesen und Dingen unserer Umwelt absichtlich eine Vorbildfunktion übernehmen.
- \* Das Kind steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Die Förderung in allen Bereichen ist möglich, da wir den individuellen Entwicklungsstand des Kindes berücksichtigen.



## Das Bild vom Kind

- \* Kinder sind keine kleinen Erwachsenen, sondern eigenständige Persönlichkeiten. Sie haben ein Recht auf Andersartigkeit und eine Identität als selbstbewusste Individuen.
- \* Kinder haben ein Recht darauf, ihre Gefühl und Bedürfnisse zu äußern und dabei ernst genommen zu werden.
- \* Kinder sind selbstständig und handlungsfähig, unternehmungslustig, einfallsreich und begeisterungsfähig.
- \* Kinder sind fähig zur Selbstbestimmung und verfügen über Selbstkompetenz.



## Das Rollenverständnis der Pädagogen

- \* Ich unterstütze die Eigeninitiative und die Lernprozesse der Kinder.
- \* Die Kinder werden ermutigt, eigene Fähigkeiten zu erproben, Neues zu entdecken, an Grenzen zu stoßen und diese zu überwinden.
- \* Anregung, Motivierung und Vertrauen gehören zu meinem Erziehungsziel.
- \* Durch meinen Erziehungsstil und meine persönliche Einstellung ermögliche ich den Kindern, den Kindergartenalltag als lustvoll und angstfrei zu erleben.
- \* Risikobereitschaft, Neugier und der Mut zur Unvollkommenheit machen mich offen für Veränderungen.

# Unsere Gruppenregeln!



- \* Wir begrüßen und verabschieden uns mit Handschlag.
- \* Wir verletzen niemanden, weder körperlich noch mit Worten.
- \* Wir jausnen gemeinsam.
- \* Wir trennen den Müll in Plastik, Papier, Restmüll und Biomüll.
- \* Wir hören zu wenn jemand spricht und lassen diesen aussprechen.
- \* Wir waschen uns nach dem Toilettengang und vor und nach der Jause die Hände.
- \* Wir trinken nur Wasser.
- \* Wir achten auf unsere gesunde Ernährung und auf regelmäßige Bewegung.
- \* Wir haben einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander.

## Netzwerk „Gesunder Kindergarten/Krabbelstube“!



Seit dem Kindergartenjahr 2016/2017 nehmen wir am Projekt „Netzwerk Gesunder Kindergarten“ teil. Mit Herbst 2022 begann die Krabbelstube ebenso mit diesem Konzept.

Wir haben es uns nun zur Aufgabe gemacht vermehrt Augenmerk auf das Wohlbefinden, die Gesundheit und die Bewegung jedes einzelnen Kindes zu legen.

Dies beinhaltet für uns:

- \* Es gibt nur mehr Leitungswasser und/oder ungesüßten Tee aus Gläsern zu trinken.
- \* Täglich wird frisches Obst und Gemüse auf einem Teller in Höhe der Kinder angeboten.
- \* Jeden Freitag bringen die Kinder die „gesunde Jausenbox“ mit. Diese besteht aus einem Vollkornprodukt, einem Milchprodukt, Obst und/oder Gemüse.
- \* Um Karies zu vermeiden, wird nach der Jause der Mund mit Wasser ausgespült.
- \* Ein permanentes Angebot zur freien Bewegung, ob im Bereich vor den Gruppenräumen, im Turnsaal, in der Natur, am Spielplatz,... wird ermöglicht.



# Ganzheitliche Förderung

Die ganzheitliche Förderung im Kindergarten bzw. in der Krabbelstube umfasst verschiedene Schwerpunkte, diese werden den Kindern in spielerischer Form vermittelt.

Die folgenden Bildungsbereiche werden durch spezielle Angebote gefördert und in den Alltag integriert.

## **Sprache und Kommunikation:**

Der sprachliche Ausdruck ist ein wesentlicher Bestandteil der kindlichen Reifung. Durch Gespräche, Geschichten, Bilderbücher, Fingerspiele, Rätsel, Reime usw. soll die sprachliche Entwicklung gezielt gefördert werden.

## **Ästhetik und Gestaltung:**

Unter Ästhetik und Gestaltung verstehen wir vor allem das Malen, Werken und Gestalten mit verschiedensten Techniken und Materialien. Durch freies oder angeleitetes Gestalten haben die Kinder die Möglichkeit ihre gestalterischen Fähigkeiten auszuprobieren und weiterzuentwickeln, und ihre Fantasie zu entfalten. Um das Kind in seinem Selbstwert zu stärken, werden Kinderarbeiten nicht bewertet. Nicht das Endprojekt ist wichtig, sondern der Weg dorthin.

## **Ethik und Gesellschaft:**

Dieser Bildungsbereich hat einen festen Platz in unserer Arbeit. Kinder sollen Werte vermittelt bekommen, die ihnen Orientierung für Denken und Handeln geben. Unterschiedlichkeit (Geschlecht, Hautfarbe, Herkunft,..) wird den Kindern als positiver Wert vermittelt, und die Einmaligkeit jedes Einzelnen wird als wertvoll betrachtet.

## **Natur und Technik:**

Kinder haben Freude am Beobachten der Natur am Erforschen und Experimentieren. Wir geben ihnen die Möglichkeit sich mit Veränderungen in der Natur zu befassen, Naturmaterialien zu sammeln ordnen und benennen und durch Experimente naturwissenschaftliche Vorgänge zu verstehen.

Die mathematische Bildung stellt auch einen wichtigen Teilbereich dar. Es geht darum, die natürliche Neugierde der Kinder auf mathematische Angebote zu nützen und den Kindern viele Möglichkeiten zu bieten um wichtige Vorerfahrungen für das Rechnen zu sammeln (Farben und Formen sortieren und ordnen, Mengen erfassen, Entwicklung des Zahlenbegriffes und erster Umgang mit geometrischen Körpern).

## **Emotionen und soziale Beziehung:**

Dem sozial-emotionalen Bereich der Entwicklung wird immer größere Bedeutung beigemessen. Soziale Kompetenzen gehören zu den so

genannten Schlüsselqualifikationen und spielen im Leben eines jeden Menschen eine wichtige Rolle.

Selbstwertgefühl entwickeln, eigene Gefühle ausdrücken, zuhören, zuschauen, teilen, Wertschätzung der Personen und Dinge, mit Konflikten umgehen lernen, Regeln aufstellen und einhalten fallen in diese Kategorie. Durch Rollenspiele, Kleine – Welt Spiele, die Möglichkeit der Kontaktaufnahme mit anderen Kindern, der gemeinsamen Entwicklung von Spielideen, der Übernahme verschiedener Rollen im Rollenspiel (Führung, beobachten, einordnen, ...) wollen wir einen Beitrag zur Förderung dieses wichtigen Bereiches der Entwicklung leisten.

### **Bewegung und Gesundheit:**

Hier werden Grob – und Feinmotorische Fertigkeiten entwickelt.

Laufspiele, Turnstunden, Aufenthalt und Bewegung im Freien fördern diese Fertigkeiten und leisten darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zur Gesundheit.

### **Selbstständigkeit:**

Durch „selbst tätig sein“ und eigenständiges Tun, üben und lernen die Kinder Alltagssituationen zu bewältigen, z.B. sich die Hände zu waschen, die Toilette zu benützen, sich an- und auszuziehen, die Handhabung von Essbesteck oder das Abwaschen.

Auch für diesen Bereich geben wir den Kindern genügend Zeit, aber auch Hilfestellungen, wenn sie notwendig ist.

### **Musikalische Förderung:**

Musik ist für uns ein wesentlicher Bestandteil im Kindergarten- und Krabbelstubenalltag. Über die Musik können wir den Zugang zu allen Kindern finden. Sie erleben Freude am eigenen Singen und an der Stimme, sie experimentieren mit Instrumenten und haben die Möglichkeit besondere Augenblicke musikalisch zu verschönern.

### **Integration:**

Integration ist ein Grundprinzip der pädagogischen Arbeit. Kinder mit besonderen Bedürfnissen sollen in der Gemeinschaft unserer Institution wachsen, lernen und sich entfalten können. Um dies zu gewährleisten steht ihnen eine Stützpädagogin zur Verfügung, welche die Kinder im Tagesablauf unterstützt.



## Religiöse Erziehung



Der religiöse Bereich ist mit dem sozialen sehr eng verbunden, denn ein Kind ist nur fähig eine Beziehung zu Gott aufzubauen, wenn es bereits eine Beziehung zu sich, zu anderen und zu seiner Umwelt hat.

Für unsere Arbeit im Kindergarten/Krabbelstube gilt es, die religiöse Erziehung als Ganzes zu sehen. Wir bemühen uns, religiöse Grundhaltungen im täglichen Miteinander erfahrbar zu machen. Hierbei ist es wichtig, dass das Kind Gefühle bewusst erleben, ausleben und verarbeiten

kann (zB Freude auf die Gruppe, die täglichen Spiele, Vertrauen, aber auch Ärger, Trauer uä.). Erst dann kann es sich in andere einfühlen (Empathie). Um dies zu verstärken, erzählen wir Geschichten von Jesus, singen religiöse Lieder, beten gemeinsam und feiern kirchliche Feste.



## Ausgänge mit dem Förster



Um den Wald besser kennen zu lernen, werden die Schulanfängerkinder 4 mal im Jahr von einem Förster bei unseren Ausgängen begleitet. Wir erleben wie sich die Natur zu den verschiedenen Jahreszeiten verändert, lernen viel interessantes über Tiere und Pflanzen die wir im Wald finden. Die Kinder lernen auch wie man sich richtig im Wald verhält, dass man leise ist, dass man vorsichtig geht um nicht zu stolpern, dass man keinen Müll hinterlässt und dass man keine Pflanzen beschädigen darf.

# Tagesablauf



7:00 – 8:30 7:15 - 8:30 (Krabbelstube)	Ankommen (Orientierungsphase)	<ul style="list-style-type: none"> <li>✿ Kinder werden von den Eltern gebracht</li> <li>✿ Bustransport (Kindergarten)</li> </ul>
8:30 – 9:15	Freispielphase/ 1. Konzentrationsphase	<ul style="list-style-type: none"> <li>✿ Die Kinder wählen frei ihre Spielbereiche</li> <li>✿ Angebote von den PädagogInnen werden gesetzt</li> </ul>
9:30 – 9:45	Morgenkreis	<ul style="list-style-type: none"> <li>✿ Zeit für Lieder, Kreisspiele, Gespräche, etc.</li> </ul>
Ab ca. 9:45	Gemeinsame Jause	<ul style="list-style-type: none"> <li>✿ Wir essen gemeinsam</li> </ul>
10:00 - 11:30	Freispielphase / 2. Konzentrationsphase	<ul style="list-style-type: none"> <li>✿ Die Kinder wählen frei ihre Spielbereiche</li> <li>✿ Spielplatz</li> <li>✿ Zeit für Bewegung</li> <li>✿ Angebote von den PädagogInnen werden gesetzt</li> </ul>
11:30 – 12:45 11:30 – 12:30 (Krabbelstube)	Abholzeit (Erholungsphase)	<ul style="list-style-type: none"> <li>✿ Harmonischer Ausklang des Vormittages (Trödelspiele, Tischspiele, Bücher)</li> <li>✿ Die Kinder werden von den Eltern abgeholt</li> <li>✿ Bustransport (Kindergarten)</li> </ul>
11:30 -12:30	Mittagessen (Nachmittagsbetreuung nur Mittwoch und Donnerstag)	<ul style="list-style-type: none"> <li>✿ Wir bekommen unser Mittagessen von der NMS Hofkirchen</li> </ul>
12:30 – 14:00	Erholungsphase / Rasten	<ul style="list-style-type: none"> <li>✿ Wer möchte, hat die Möglichkeit zu rasten</li> <li>✿ Der Rest der Gruppe bleibt im Gruppenraum (Tischspiele, Bücher, Kuschelhöhle , ruhige Atmosphäre) à Konstruktionsbereich und Wohn- und Familienspielbereich sind zu dieser Zeit gesperrt</li> </ul>
Ab ca. 14:00 – 16:00	Freispielphase	<ul style="list-style-type: none"> <li>✿ Bewegung (Turnsaal, Spielplatz</li> <li>✿ Kinder wählen frei ihre Spielbereiche</li> <li>✿ Bewegungsspiele im Außenbereich</li> </ul>
16:00	Abholzeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>✿ Die Kinder werden alle von den Eltern abgeholt</li> </ul>



# Elternarbeit

Die Eltern sind als wichtigste Bezugsperson des Kindes, unsere wichtigsten Partner. Unsere Aufgabe im Kindergarten besteht darin, die Eltern in ihrer erzieherischen Kompetenz zu begleiten. Das kann nachhaltig nur dann geschehen, wenn wir in dieselbe Richtung gehen. Daher ist uns eine Übereinstimmung der Ziele wichtig.

Gemeinsam wollen wir die Kindergartenzeit Ihres Kindes so schön wie möglich gestalten!

Wir sind sehr bemüht darum viele Informationen weiter zu geben und unsere Arbeit transparent zu machen.

Um Einblick in unseren Bildungsarbeit zu geben, nutzen wir verschiedene Möglichkeiten.

## \* **Elterngespräch**

Auf Wunsch nehmen Wir uns gerne Zeit, um mit den Eltern die Entwicklung ihres Kindes zu besprechen. Darüber hinaus bieten wir Eltern bei Bedarf um ein Gespräch.

## \* **Schriftliche Elterninformationen**

Jede Woche geben wir ein Wochenblatt aus. Auf diesem befinden sich wichtige Informationen, die wöchentlichen Aktivitäten, ebenso wie Lied und Spruchgut.

## \* **Entwicklungsgespräche**

Einmal pro Jahr werden die Eltern zu einem Entwicklungsgespräch eingeladen. Bei diesem Gespräche geht es darum, die Eltern zu informieren, auf welchem Entwicklungsstand sich ihr Kind befindet, um Probleme in der Entwicklung anzusprechen und eventuelle Fördermaßnahmen zu besprechen.

# Aufnahme und Eingewöhnung



## \* **Aufnahme in den Kindergarten**

Die Anmeldetage sind im März, bei welchen die Schnuppertage vereinbart werden. An diesen Schnuppertagen sollen die Kinder und die Eltern die Möglichkeit haben die Einrichtung, das Team sowie die anderen Kinder kennen zu lernen.

## \* **Eingewöhnung**

Die Eingewöhnung ist ein längerfristiger Prozess, welcher am ersten Kindergarten tag beginnt. Die Kinder brauchen viel Zeit, Geduld und Aufmerksamkeit in dieser empfindlichen Phase.

Es beginnt eine Zeit vieler neuer Eindrücke und die Erweiterung des Lebensumfeldes, verbunden mit einer ersten Ablösung von den Eltern. Damit das Kind neugierig und offen die Angebote im Kindergarten wahrnehmen kann und positive Erlebnisse möglich werden, ist eine Eingewöhnung unbedingt erforderlich. Eine Bezugsperson muss während der Eingewöhnung anwesend sein, um die Basis für das Kind zu bilden, bei der es sich bei Verunsicherung wieder zurückziehen kann.

Die Eltern sollten sich passiv verhalten und das Kind nicht drängen, sich von ihnen zu entfernen und es immer akzeptieren, wenn es ihre Nähe sucht. Sie sollten weder versuchen, das Kind zu unterhalten (weil sonst der Kindergartenpädagogin die Möglichkeit in Kontakt mit dem Kind zu kommen, genommen wird), nach sollten die Eltern mit anderen Kindern spielen, lesen, usw. Die Erzieherin versucht über Spielangebote oder über Beteiligung am Spiel des Kindes Kontakt aufzunehmen. In den nächsten Tagen verlässt das Elternteil für einen abgesprochenen Zeitraum die Einrichtung. Verläuft die Trennung gut, wird der Zeitraum stetig ausgeweitet. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn sich das Kind von der Kindergartenpädagogin trösten lässt. Das Kind hat jetzt durch Hilfe der Eltern eine neue Beziehung aufbauen können. Durch eine gelungene Eingewöhnung „ersetzt“ die Kindergartenpädagogin die Bezugsperson in deren Abwesenheit als „sichere Basis“. Das Kind findet Trost und kann sich jetzt ungehindert den Spiel- und Lernangeboten der neuen Umgebung zuwenden. Die Eltern sind und bleiben aber die wichtigsten Bezugspersonen.



# Schulvorbereitung

Die ganzheitliche Förderung des Kindes ist uns ein großes Anliegen. Um zu einer konzentrierten, gleichmäßigen und ruhigen Schriftbildung zu kommen muss ein Kind vorerst unzählige, für den Erwachsenen kaum sichtbare Entwicklungsstufen durchleben. Diese Voraussetzungen werden durch zahlreiche motopädagogische Angebote geschaffen. Ebenso wichtig wie die Förderung der Grob- und Feinmotorik sind Zielsetzungen für die Bereiche der Arbeitshaltung (Konzentration, Ausdauer,...), der kognitiven Leistungen und vor allem der sozialen Kompetenz.

In diesem Sinne gibt es für die Schulanfängerkinder einen Wochenplan, welchen sie am Montag erhalten und die restliche Woche Zeit haben ihre Aufgaben zu lösen.

Ein wesentlicher Auftrag des Kindergartens ist die Vernetzung mit der Schule. Es findet in regelmäßigen Abständen ein Austausch zwischen der Kindergartenpädagogin und den Lehrkräften statt. Darüber hinaus haben die Kinder die Möglichkeit ihre zukünftigen Lehrkräfte bereits vor Schuleintritt kennen zu lernen und es werden Schnuppertage mit der Schule vereinbart.

# Feste im Jahreskreis



Im Kindergarten- und Krabbelstubenjahr gibt es viele Anlässe, Feste zu feiern:

- ✿ Geburtstage der einzelnen Kinder
- ✿ Feste des Kirchenjahres: Erntedank, Martinsfest, Nikolaus, Weihnachten, Ostern
- ✿ Feste des Jahreskreises: Fasching, Familienfeier, Sommerfest zum Ausklang des Kindergarten- und Krabbelstubenjahres.

Die Kinder sind aktiv in die Festvorbereitung einbezogen. Es werden Festschmuck und Einladungen gestaltet, passende Lieder, Tänze und Spiele vorbereitet.

Wichtig ist uns auch das sinnliche Erleben. Dazu gehören das gemeinsame Singen, Spielen, Tanzen und auch gutes Essen.

Feste sind freudvolle Ereignisse für Kinder und Erwachsene. Sie schaffen gemeinsame Erlebnisse und sind ersehnte Höhepunkte im Kindergartenjahr. Feste gliedern das Jahr in verschiedene, für das Kinder überschaubare Abschnitte.

In diesem Sinne ist uns auch die Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig und wir sind darauf bedacht, dass die Eltern einige dieser Feste, ob in der Kirche oder in der Gruppe, mit uns mitfeiern können.





# Gesetzliche Grundlagen

Die Aufgaben des Kindergartens laut Kinderbetreuungsgesetz §4:

- 1.) Kinderbetreuungseinrichtungen haben die Aufgaben,
  - 1.1) jedes Kind seinem Entwicklungsstand entsprechend unter Berücksichtigung allgemein anerkannter Grundsätze der Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege sowie die Erkenntnisse der einschlägigen Wissenschaft zu fördern und
  - 1.2) die Selbstkompetenz der Kinder zu stärken und zur Entwicklung der Sozial- und Sachkompetenz beizutragen.
- 2.) Bei der Erfüllung dieser Aufgaben ist darauf Bedacht zu nehmen, dass alle Bildungsangebote altersgemäßen Lernformen entsprechen und die Sozialisation der Kinder in einer Gruppe sichergestellt wird.
- 3.) Die Aufgaben sind wahrzunehmen, indem
  - 3.1) auf die Entwicklung grundlegender ethischer und religiöser Werte Bedacht genommen wird,
  - 3.2) die Fähigkeiten des Erkennens und Denkens gefördert werden,
  - 3.3) die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder zur Entfaltung gebracht werden,
  - 3.4) die schöpferischen Fähigkeiten der Kinder zur Entfaltung gebracht werden,
  - 3.5) auf die körperliche Pflege und Gesundheit der Kinder geachtet und die motorische Entwicklung unterstützt wird und
  - 3.6) präventive Maßnahmen zur Verhütung von Fehlentwicklungen gesetzt werden.

# Das Kindergarten ABC



**A**dresse: Gemeindecindergarten und Krabbelstube St. Georgen  
St. Georgen 31  
4710 St. Georgen bei Grieskirchen  
Tel: 07248/62741-15  
Email: kindergarten\_st.georgen@gmx.at

**B**ewegungserziehung: Findet in unserer Einrichtung statt. Bitte gebt Eurem Kind entsprechende Kleidung (T-Shirt, Hose und Gymnastikschuhe) in ein Turnsackerl. Dieses wird in der Garderobe aufbewahrt.

**C**hristliche Erziehung: Unser Kindergarten- und Krabbelstubenjahr lehnt sich an den christlichen Jahreskreis an, d.h. wir feiern Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern.

**D**anke sagen möchten wir bereits an dieser Stelle für Eure Mithilfe und Mitarbeit.

**E**igentumslade: Jedes Kind hat im Kindergarten bzw. in der Krabbelstube eine eigene Lade mit seinem Zeichen. Darin kann es persönliche Dinge und Zeichnungen aufbewahren.

**E**lternarbeit: Die Elternarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und Pädagogin trägt wesentlich zu einem guten Klima bei.

**E**ingewöhnungszeit: Der Eintritt in den Kindergarten bzw. in die Krabbelstube ist für das Kind ein neuer Lebensabschnitt. Daher sollten Eltern ihr Kind Schritt für Schritt auf diesem Weg begleiten. Hierzu bieten wir Besuchstermine an, die den Kindern und Eltern die Möglichkeit geben, das Team kennen zu lernen, erste Kontakte zu knüpfen, sowie die neue Umgebung zu erkunden. Die wirkliche Eingewöhnung beginnt jedoch mit dem ersten Kindergarten- bzw. Krabbelstubentag.

**Feste:** Außer den jahreszeitlichen Anlässen (Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern) wollen wir auch andere Anlässe feiern.

**Ferien:** Die betriebsfreien Tage werden je nach Ergebnis der Bedarfserhebung festgelegt.

**Geburtstag:** Wir feiern diesen Festtag Eures Kindes mit den Kindern in der Gruppe. Wir lassen es mit einem Lied und einem Gedicht hochleben. Dazu gestalten wir eine festliche Tafel und bitten Euch einen Kuchen und eine Jause mitzubringen. Ebenso laden wir Euch ein, an diesem wichtigen Tag in den Kindergarten bzw. in die Krabbelstube zu kommen.

**Gesunder Kindergarten/Krabbelstube:** Wir achten auf gesunde Ernährung, indem wir keine Süßigkeiten und nur mehr Wasser anbieten.

**Hausschuhe:** Jedes Kind benötigt rutschfeste Hausschuhe. Sie sollen mit Namen versehen am Garderobenplatz des Kindes stehen.

**Ideen** von Seiten der Kinder und auch von Euch, liebe Eltern, sind immer willkommen.

**Jause:** Die Jausenzeit ist für die Kinder ein wichtiger Bestandteil des Tagesablaufes. Die Menge der Jause sollte den Bedürfnissen Eures Kindes angepasst, gesund und abwechslungsreich sein. Der Umwelt zuliebe ist es sinnvoll Jausendosen zu verwenden.

**Kleidung:** Wir bitten Euch, die Kinder dem Wetter entsprechend anzuziehen. Wichtig: Allzu schöne Kleidung hindert Euer Kind beim Spielen.

**Krankheit:** Im Falle einer Krankheit muss Euer Kind zu Hause bleiben. Die Verabreichung von Medikamenten ist nur in Ausnahmefällen bei chronischen Krankheiten nach einer Absprache mit dem Arzt und mit einer schriftlichen Bestätigung möglich. Ansteckende Krankheiten sind im Kindergarten bzw. in der Krabbelstube zu melden.

**L**äuse: Dieses Problem könnte auch Eure Familie einmal betreffen. Bitte meldet uns telefonisch den Lausbefall Eures Kindes und besorgt Euch in der Apotheke ein Shampoo. Infoblätter liegen im Kindergarten und in der Krabbelstube auf. Bitte bringt eine Bestätigung mit, dass Euer Kind Laus- und Nissenfrei ist.

**M**appe: Im Herbst gestaltet jedes Kind seine eigene Mappe. In diese geben wir dann die Wochenblätter.

**M**atschhose: Jedes Kind benötigt eine Matschhose und Gummistiefel. Bitte diese Kleidungsstücke gut kennzeichnen, da sie in der Garderobe aufbewahrt werden.

**N**otfall: Achtet bitte darauf, dass Eure Telefonnummern (Arbeitsstelle, Privatnummer) immer aktuell sind, damit wir Euch im Notfall erreichen können.

**O**bst- und Rohkostteller: Bei der Jause wird täglich Obst, Gemüse usw. aufgeschnitten und auf den Jausentisch gestellt. Dafür kommt jede Woche eine andere Familie dran, einen Obst- und Gemüsekorb zu bringen.

**Ö**ffnungszeiten Kindergarten:

Montag, Dienstag und Freitag: 07:00 - 12:45 Uhr  
Mittwoch und Donnerstag: 07:00 - 16:00 Uhr

**Ö**ffnungszeiten Krabbelstube:

Montag, Dienstag und Freitag: 07:15 - 12:30 Uhr  
Mittwoch und Donnerstag: 07:15 - 16:00 Uhr

**P**ersönlichkeit: Jedes Kind ist schon eine Persönlichkeit. Es soll sich von uns in seiner ganzen Persönlichkeit und mit all seinen Eigenheiten angenommen fühlen. Besondere Interessen und Fähigkeiten des einzelnen Kindes wollen wir entdecken und fördern.

**P**ädagogische Arbeit: Durch unsere pädagogische Arbeit möchten wir den Kindern die Möglichkeit geben, eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erkennen und weiter zu entwickeln. Dies geschieht in einer altersgemischten Gruppe, dem Alter und der Entwicklung der Kinder entsprechend. Den Kindern wird dadurch die Möglichkeit gegeben, ihre eigenen Freiräume und ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten.

**Q**ualität statt Quantität: Nicht eine hohe Anzahl von Werkstücken bestimmt die Qualität der Kindergarten- und Krabbelstubenarbeit. Ein vielseitiges Programm in dem sich Euer Kind ganzheitlich versuchen und seine Umgebung erleben kann, bestimmt unsere Arbeit.

**R**eservekleidung ist wichtig. Sie muss immer der Jahreszeit angepasst sein. Um diese im Kindergarten bzw. Krabbelstube besser aufbewahren zu können, bitten wir euch die Reservekleidung in eine Schuhschachtel zu geben.

**S**elbst-, Sozial- und Sachkompetenz: Diese drei Kompetenzen sind das Grundgerüst für unsere pädagogische Bildungsarbeit.

**T**aschentücher: Jeder sollte bitte eine große Packung Taschentücher mitgeben.

**U**nternehmungen: Über Ausflüge, Wandertage und Festlichkeiten werden wir Euch immer rechtzeitig informieren. Ihr werdet gebeten, die wichtigen Informationen im Wochenblatt zu lesen.

**V**ereinbarungen treffen: Um Konflikte in der Gruppe in Grenzen zu halten, ist es nötig, bestimmte Regeln zu vereinbaren und einzuhalten. Diese Regeln geben dem Kind Sicherheit im Zusammensein mit anderen. Wir haben die Regeln pantomimisch dargestellt und fotografiert. Diese Fotos hängen im Gruppenraum, damit es sich die Kinder immer ansehen können.

**W**ochenblatt: Jede Woche bekommt ihr ein Wochenblatt mit nach Hause. Auf diesem stehen unsere wöchentlichen Aktivitäten und Informationen unsererseits.

**W**etter: Wenn es das Wetter erlaubt, werden wir uns bestimmt viel am Spielplatz aufhalten oder Spaziergänge machen.

**X**ylophon und Co: Xylophon, Glockenspiel und andere Orff-Instrumente werden im Kindergarten und in der Krabbelstube im Rahmen der rhythmisch - musikalischen Erziehung, wie z. B.: Lieder, Singspiele usw. experimentell erfahren und kennen gelernt.

**Z**usammenarbeit: Wir hoffen auf eine gute Zusammenarbeit. Sollte es Fragen, Wünsche oder Beschwerden geben, bitten wir um Kontaktaufnahme.

**Z**usammenfassend brauchen wir:

- \* Hausschuhe
- \* Ein Trinkglas
- \* Ein Turnsackerl mit einem T-Shirt, einer Hose und Gymnastikschuhen (bitte beschriften)
- \* Eine Taschentücherbox
- \* Eine Matschhose und Gummistiefel (bitte beschriften)
- \* Reservekleidung in einer Schuhschachtel
- \* Windeln (falls benötigt)
- \* Für die Rastekinder: einen Polster



## Schlussworte

Liebe Leser!

Sie sind nun am Ende unserer Konzeption angelangt und können sich nun ein klein wenig mehr vorstellen, wie vielfältig und wichtig die Kindergartenzeit ist.

Unsere Bildungseinrichtung stellt jedoch nur einen kleinen Bestandteil im Leben Ihres Kindes dar. Wir sind deswegen auch nur familienergänzend und nicht familienersetzend.

Die entscheidende Prägung erfährt ein Kind in seiner Familie und dies wollen wir so gut es geht unterstützen.

Wir freuen uns, dass wir Sie und vor allem Ihr Kind ein Stück des Weges begleiten können und hoffen, dass es für alle eine fröhliche und erlebnisreiche Zeit wird.

Ihr Kindergarten- und Krabbelstübenteam!